

Projekt mit Vorgeschichte

Radweg zwischen Haft und Lauf

Ottersweier (mig) – Fünf Tage nachdem der Verkehr die frisch sanierte Verbindungsstraße zwischen Lauf und Haft wiedererobert hat, wurde die Fertigstellung von Reparatursarbeiten des Landes, des Landkreises und der Kommunen gefeiert. Mit einer Investition des Landes von rund einer Million Euro sei die Verkehrssicherheit für Fußgänger, Radfahrer, Autofahrer und die Landwirtschaft verbessert worden, hieß es bei der Feierstunde auf Ottersweierer Gemarkung am Ortszugang von Lauf.

Über den nagelneuen Rad- und Wirtschaftsweg war das Band in den Farben des Landes schwarz und gelb gespannt. Regierungsvizepräsidentin Gabriela Mühlstädt-Grimm vertrat das Regierungspräsidium Karlsruhe (RP), das die Sanierung der L86a zwischen Haft und Lauf sowie den Bau des Rad- und Wirtschaftsweges geplant und geleitet hat. Die Bauzeit von April bis August sei kurz ausgefallen, die

Vorgeschichte dagegen sei lang gewesen, sagte sie. Seit vielen Jahren schon seien sich alle Beteiligten einig gewesen, dass an diesem Straßenabschnitt etwas geschehen müsse. Sie dankte den Grundstückseigentümern, die Teile ihres Grund und Bodens für das Gemeinwohl verkauft haben.

Manche Laufer Grundstückseigentümer hätten ihre Verhandlungen mit dem Ottersweierer Bürgermeister geführt, ebenso wie umgekehrt, plauderte Laufs Bürgermeister Oliver Rastetter aus dem Nähkästchen. Er gab sich erleichtert, nachdem das Projekt eine 25-jährige Vorgeschichte gehabt habe. „Wir haben es letztlich hingekriegt.“ Froh sei er auch, dass das Land auch den neuen Fahrbauteiler am Ortsausgang von Lauf finanziert habe. Er bedankte sich bei Tobias Wald, CDU-Landtagsabgeordneter aus Ottersweier, für seinen Einsatz für das Projekt. Dieser half dann auch beim Durchtrennen des Bandes, ebenso wie Beate Böhlen (Mdl., Grüne).



Vertreter von Baufirmen, Regierungspräsidium, Bürgermeister, Landrat und Abgeordnete durchtrennen das Band. Foto: mig

Auch für den Landkreis Rastatt sei die Verbindungsstraße in den Ortenaukreis von großer Bedeutung, sagte Landrat Jürgen Bäuerle. Er lobte die gute interkommunale Zusammenarbeit zwischen Lauf und Ottersweier: „Nur so können wir eine erfolgreiche Zukunft gestalten.“ Dass solche Vorhaben nur gemeinsam zu schaffen seien, bestätigte Gabriela Mühlstädt-Grimm. Um einen ökologischen Ausgleich für den Flächenverbrauch zu schaffen, kaufe das Land den

Gemeinden Lauf und Ottersweier Ökopunkte ab.

Jahrelang habe man mehrmals jährlich ans RP geschrieben, um an die Notwendigkeit dieser Verkehrsmaßnahme zu erinnern, berichtete Bürgermeister Jürgen Pletzer. Der Radweg sei vor allem für die Schüler aus Lauf wichtig, die seit 2011 in Ottersweier die Werkrealschule besuchen. Für alle Radfahrer sei die neue Situation „ein Quantensprung.“ Er erinnerte auch daran, dass es „vehementen Widerstand“

gegeben habe. Es seien keine einfachen Verhandlungen mit den Grundstückseigentümern gewesen. Anerkennung zollte Pletzer auch der Baufirma Huber aus Ottenhöfen, die drei Wochen früher als geplant fertig geworden sei.

Der komplette Straßenverlauf von Wohnbebauung zu Wohnbebauung beider Ortschaften wurde saniert. Die scharfe Kurve am Ortsausgang von Haft sei dabei leicht entschärft worden. Statt 20 Meter habe sie jetzt einen Radius von

30 Metern. Kurvig ist die Strecke aber nach wie vor. Auch an der Straßenbreite hat sich nichts verändert, was manche Autofahrer schon bemängelt hätten. Ein breiterer Ausbau der L86a zwischen Haft und Lauf war 2013 aus dem Maßnahmenplan des Landes rausgefallen – nachdem er zuvor seit 1995 als vordringlich gegolten hatte. Den neuen Rad- und Wirtschaftsweg hat man jedoch so angelegt, dass ein späterer Ausbau der Fahrbahn noch möglich wäre.